

Bemerkungen über die Keimpflanze der *Dentaria bulbifera* L.

Von

A. Winkler.

Ueber die Keimpflanze der *Dentaria bulbifera* L. ist in der Litteratur wenig zu finden. Linné führt im Gattungs Charakter der *Dentaria* an, dass *D. bulbifera* sich, wie *Lilium bulbiferum*, durch Blatt-Achselknospen fortpflanze und dass der Same fehlschlage.

In der von Koch veranstalteten Ausgabe der Röhling'schen Flora (Bd. IV 1833 S. 598) wird aber der Same bereits als oval und hellbraun beschrieben, und in allen Ausgaben seiner Synopsis bemerkt Koch im Gattungs-Charakter von *Dentaria*, dass bei *D. bulbifera* von den beiden Keimblättern nur eines an der Spitze etwas eingebogen sei. Und Döll (Flora des Grossherzogtums Baden S. 128 [1862]) fügt noch, ebenfalls im Gattungscharakter, hinzu, dass die Keimblätter gestielt, am Rande mehr oder weniger einwärts gebogen seien. Das Letztere habe ich zwar niemals bemerkt; indessen kann die Angabe wohl auf einer örtlichen oder nur vorübergehenden Erscheinung beruhen.

Im Jahre 1833 war also bereits bekannt, dass *Dentaria bulbifera* keimfähigen Samen bringen kann, und sich nicht allein durch Achsel-(Brut-) Knospen fortpflanzt. — Für Deutschland ist die Samenbildung aber ein seltenes Vorkommen. So verbreitet die Pflanze ist, so selten findet man doch ein Samen tragendes Exemplar. Mir selbst ist dies auch niemals gelungen, so viel ich an verschiedenen Lokalitäten danach gesucht habe. Dasselbe spricht L. Čelakovský in seinem Prodomus der Flora von Böhmen, S. 448 (1874), in welchem er *Dentaria* mit *Cardamine* vereinigt für Böhmen aus.

Was die Gärten in ihren Katalogen anführen und verschicken, sind in der Regel, wie bei *Polygonum viviparum*, Brutknospen.

Nun fand Warming¹⁾ im Jahre 1873 auf Möensklint, der kreidereichen Süd-Ost-Spitze der dänischen Insel Møen, vielfach samcn-tragende Exemplare, und es lag die Vermutung nahe, dass die *D. bulbifera* sich auch bei uns auf kreidereichem Boden ebenso verhalten

¹⁾ Smaa biologiske og morfologiske Bidrag 1, *Dentaria bulbifera*. — Botanisk Tidsskrift 3 Række 1 Bind p. 84 seq.

würde. Diese Vermutung hat sich vollkommen bestätigt. In der Umgegend von Crampas auf Rügen wächst die Pflanze in grosser Menge und trägt reichlich Samen.

Die Körner gehen, wie die fast aller Cruciferen, bald und leicht auf. Bei meiner ersten Aussaat, auf magerem Boden, schlossen allerdings die Keimlinge — wie es auch Warming gefunden, ihre erste Vegetations-Periode mit den beiden Keimblättern ab. Ein neuerdings auf guter Garten-Erde gemachter Versuch fiel aber für die Entwicklung der Pflanze günstiger aus, und zeigte zugleich eine grosse Form-Veränderlichkeit ihrer vegetativen Organe.

Was zunächst die Keimblätter betrifft, so waren sie bei den meisten Exemplaren gleich gross und gleich lang gestielt. Es fanden sich aber auch viele unter ihnen, bei denen die beiden Stiele ungleich lang und andere, deren Spreiten ungleich gross waren. In ihrer Breite wechselten die letzteren zwischen 5 bis 8 mm.

Ein Teil der Keimlinge brachte nun noch in demselben Sommer ein dreiteiliges Laubblatt. Bei den übrigen blieb dies unter dem Boden oder ragte nur wenig über denselben hervor, ohne zur vollständigen Ausbildung zu gelangen. Die Gestalt des ersten Blattes war in seinen Umrissen denen, welche zuerst aus Brutknospen hervorbrechen, gleich: Der einzige Unterschied lag darin, dass dieses erstjährige (Samen-) Blatt keinen, oder höchstens einen schwach hervortretenden Zahn an jedem der drei Teilblättchen trug, während die ersten Blätter nur aus Brutknospen hervorgegangener Pflanzen schon 3—5 stark zugespitzte Zähne an jeder Spreiten-Seite bringen.

Eine ebenso starke Zähnung erhalten die Laubblätter der aus Samen hervorgegangenen Pflanzen erst im zweiten Jahre. Sie gleichen dann den Brutknospen-Blättern in ihrer Gestalt, so wie darin, dass sie in ihrer Grösse ausserordentlich variiren und dass sie statt der normalen dreiteiligen Spreite oft eine vier- oder fünfteilige hervorbringen.

Gleichgrosse und gleichgestaltete Blätter beider Fortpflanzungs-Arten sind dann nur zu unterscheiden, wenn sie aus der Erde gehoben werden. An Exemplaren aus Brutknospen haftet noch die harte braune Schale, welche die Knospe umgab, während sich an der Basis des aus ihr hervorgetretenen Blattes erst ein bleicher Ansatz zu dem späteren Rhizome zeigt. Bei Samen-Exemplaren hat sich dagegen schon im vorangegangenen Spät-Sommer ein noch kurzes aber doch ausgesprochenes, gezähntes Rhizom gebildet, welches dann im nächsten Frühjahr keinen Zweifel über die Natur jenes bleichen Ansatzes mehr zulässt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler A.

Artikel/Article: [Bemerkungen über die Keimpflanze der Dentaria bulbifera L. 42-43](#)